

# Monatsbericht August 2016

Der Unterschied zwischen der tiefsten und höchsten Temperatur war im August sehr groß: So sank das Quecksilber in der Nacht zum 11. in Nürnberg-Netzstall sowie in Carlsfeld im Erzgebirge auf 1,3 °C. Deutschnudorf-Brüderwiese meldete am 18. sogar Bodenfrost von -1,7 °C! Im letzten Monatsdrittel trumpfte dagegen nochmals der Sommer mit großer Hitze auf. Am höchsten kletterte das Quecksilber am 27. in Saarbrücken-Burbach - erreicht wurden 37,9 °C. Und wieder war der Monat viel zu trocken. Die Niederschlagswerte erreichten um Durchschnitt etwa 60 % der üblichen Werte. Folgerichtig lag die Sonnenscheindauer über den im Referenzzeitraum gemessenen Werten. Das Fazit der Sommermonate Juni, Juli, August sieht so aus: Die Temperatur lag im Sommer mit 17,8 Grad Celsius (°C) um 1,5 Grad über dem Mittel. Schwülwarme Luft, vor allem im Juni und in der letzten Julidekade, bestimmte im Sommer 2016 häufig das Wettergeschehen. Der Höhepunkt lag dabei am Ende des meteorologischen Sommers. Anfang Juni fielen bei heftigen Gewittern gebietsweise katastrophale Regenmengen. Im letzten Augustdrittel herrschte dagegen bei anhaltendem Sonnenschein und teils großer Hitze verbreitet extrem trockenes Wetter. (Quelle: www.dwd.de)

Waagstock	Höhe N.N.	Gewichts- differenz zum Vormonat [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
Schkeuditz	108	1400	19,5	50		Trotz durchschnittlicher Temperaturen war der August 2016 vor allem in der zweiten Hälfte ein echter Sommermonat. Die Niederschlagsmenge lag nur 20 % unter dem Erwartungswert. Davon fielen in der ersten Dekade 40 l pro Quadratmeter. Dadurch konnte die Trockenheit an der Oberfläche gelindert werden. In den Wurzelbereich von Bäumen ist seit Monaten kein Niederschlag gelangt. Viele Bäume haben Trockenstress. Aus Wildkräutern konnten die Bienen etwas Nektar gewinnen und so in den ersten beiden Dekaden eine Zunahme im Kilobereich erzielen. In der letzten Dekade honigte die Goldrute und zum Schluss auch Ackersenf mit Zunahmen um 5 Kg. Der meiste Honig landete oft im Brutraum. Einige Völker haben dadurch ein eingeschränktes Brutnest. 2016 gibt es ausgesprochen wenig Wespen.
Dresden	114	-5000			1. späte Linde	Das Bienenvolk hat sich im Spätsommer gut entwickelt. Die Honigernte brachte ca 10 kg von sehr dunklem braunen Honig. Die Honigzargen sind damit abgeräumt. Die Ameisensäurebehandlung ist erfolgt und die Fütterung ist etwa zur Hälfte abgeschlossen. Der August war anfänglich eher kühl und wurde zum Ende des Monats ungewöhnlich heiß. Glücklicherweise wurde der Nassenheider Verdunster für die Ameisensäurebehandlung verwendet, der die Verdunstung der Ameisensäure trotz hoher Temperaturen reguliert. Die Batterie der Waage wurde aufgeladen, so dass diese wieder für 12 Monate reichen sollte. Beim Einbau der Batterie war die Auflage nicht ganz korrekt, so dass die Gewichtsmessung der Waage im Juli bis Mitte August zu gering ist. Dies wurde bei der Durchsicht im August wieder korrigiert.
Strelln	111	800				
Coswig	120	-5700	21,6	32		Ende August erfolgte die letzte Schleuderung (sonnengelber, trockener (16%) Sonnenblumenhonig. Die warmen Tage konnten zur Behandlung mit Ameisensäure genutzt werden, wobei sich die Varroasituatuiion sehr unterschiedlich darstellte: von ganz wenig Milben bis milbenschwache Windeln. Das Futter wurde gut angenommen, wobei sich auch dabei ein sehr unterschiedliches Bild ergibt. Einige Völker haben gut gefüllte Waben, andere nicht. Nun blüht unmittelbar am Haus ein 4 ha-Schlag Schwedenklee. Da gilt es aufzupassen, dass genügend Brutraum bleibt.
Lonnewitz	120	-16320	20,8	2	Sonnenblume	Kein Honigertrag im Monat August. Meine Bienenvölker wurden abgeschleudert, auf zwei Zargen gesetzt, eingefüttert und mit Nassenheider Verdunster gegen Varroatose behandelt.
Leipzig	124	-4000	19,9	40		Das Bienenjahr ist hier in Leipzig zu ende, ich habe mit der Fütterung begonnen. Die stärkeren Abnahmen am Monatsende: Umarbeitung des Flüssigfutters.
Schwepnitz	155	9700	18,3	51	7.8. Heide	Im August konnte in der Heide reichlich Nektar gesammelt werden. Die feuchte Witterung im Sommer und die Wärme zur Blütezeit sorgten für optimale Ertragsbedingungen. Auch der Blühbeginn ist dieses Jahr rechtzeitig. Die ersten Zunahmen waren schon am 05. und 07. August zu verzeichnen.
Kmehlen	178	-1100	20,2	34	4.8. Rotklee	Nach dem Abschleudern am 2. August setzte tatsächlich noch einmal eine Tracht ein: Rotklee brachte im Zeitraum vom 4. - 20. August an 8 Tagen erfreuliche Zunahmen von insgesamt 6,6 kg; 2,8 kg davon allein am 13. August. 20 Tage mit Abnahmen ergaben dann schließlich ein Monatssaldo von - 1,1 kg. Nach der sich so ungewöhnlich lange hinziehenden Sommertracht war für mich die Frage nach dem Milbenbefall meiner Völker wichtiger! Durch meine Teilnahme am Vergleichsversuch der Tierseuchenkasse Sachsen wurde noch genauer als in den Vorjahren gezeiht. Bei jeweils 6 Völkern wurden die Behandlungsergebnisse zwischen Ameisensäure 60% und MAQS verglichen. Das Waagvolk gehörte zur Gruppe der mit AS 60% behandelten Völker. Das Medikament verdunstete recht gleichmäßig im Zeitraum von 10 Tagen. Bei einem vor der Behandlung ermittelten natürlichen Milbenfall von 4 Milben pro Tag waren es in der ersten Woche 22/Tag, in der zweiten Woche 13/Tag und in der dritten Woche 8/Tag. Diese „Fallzahlen“ wurden nur von zwei meiner insgesamt 9 mit AS 60% behandelten Völker übertroffen. Es ist im Auge zu behalten!
Bautzen	186	-4700	20,0	40		Wechsel von Zehrungen und ausgeglichenen Tagesbilanzen durch „Läppertrachten“. Aufgrund der hohen Temperaturen Ende August bisher noch keine Milbenbehandlung.
Wehlen	220	1100	19,5	41	Faulbaum, Wiesen- und Gartenblumen	stabile Völker, nehmen kein Winterfutter an, volle Futterwaben Varroa : minimaler Totenfall (4-5 Milben pro Wintel) Hinweis: die Sonnenblumen haben viel Nektar und Pollen gebracht Sonnenblumensorte: N K Delti
Görlitz	230	-6900	20,8	55		Ich nahm im Juli in Grönland an einer Expedition teil. Da blieb viel liegen und es gab reichlich Arbeit im Nachgang. Die Bienen vermissten mich offensichtlich nicht. Die trugen im Juli eine schöne Sommerblüte mit Linde. Im August kam dann nichts mehr nach. Geerntet habe ich erst am 19.8. und danach mit 60% AS behandelt. Ich schaffte es nicht den Stand mit der Waage vorher abzuräumen, ansonsten wäre die Waage mit in die Heide gegangen, wo noch einige Völker Überstunden leisten. Ein weiterer Stand von mir war bis Mitte August im Buchweizen. Da kam recht ordentlich Ertrag - allerdings ohne Stockwaage.
Mohorn	340	34800	19,8	35	Waldtracht MELIZITOSE seit 19.8.!	Der im Juli begonnene Melizitoseeintrag setzt sich über den gesamten August hin fort. Seit 19.8. hat sich die Farbe des eingetragenen Nektars von einem anfangs sehr dunklem Braun in ein sehr helles, sogar cremefarbenes Braun verändert. Der Ausbau der gegebenen Mittelwände funktioniert hervorragend.... Da es sehr aufwendig ist, den Melizitosehonig zu verarbeiten, wächst das Wabenlager rasant an, während sich der Rähmchenvorrat dem Ende zuneigt. Ein Umtragen des Honigs ist während der bestehenden Tracht (noch) nicht möglich. Auch die Varroaobehandlung und Auffütterung stehen noch aus dem selben Grund noch aus. Der Varroabefall hält sich in Grenzen. Die Wanderstände in den Blühstreifen sind ebenfalls sehr ergiebig. Honigzunahmen von 10 kg pro Woche sind die Regel. In den Blühstreifen sind Kornblume, Phacelia und Buchweizen bereits verblüht. Sonnenblume, Perser-, Schweden- und Inkarnatklee, sowie Färberdistel, Hirse, geringe Mengen Senf und Wicken-Arten sind derzeit das Ziel unserer Bienen. Wir hoffen auf einen nicht zu zeitigen und anhaltenden Kälteeinbruch, um die Varroaobehandlung noch rechtzeitig realisieren zu können. Großes Augenmerk ist auf den Honigkranz um das Brutnest zu legen. Eingelagerter Melizitosehonig (=Zementhonig, der binnen kürzester Zeit in der Wabe auskristallisiert) ist aus dem Brutnest zu entfernen, da der hohe Mineralstoffgehalt zur Ruhrerkrankung und damit verbunden zu Völkerverlust führen wird.
OS Hartenstein	365					
Reudnitz	362	4800	18,7	31	Waldhonig (Melizitose-Honig) seit 25.07.2016	Im Monat August überschlugen sich die Ereignisse. Als ich mit der Auffütterung begonnen hatte, bemerkte ich sehr starken Bienenflug und einen sprunghaften Anstieg des Gewichtes meiner Völker. Dies konnte nichts Gutes bedeuten, da wir ein Jahr hinter uns hatten, was eine enorme Lauspopulation hervorbrachte. Melezitosehonig hieß das Zauberwort. Innerhalb kürzester Zeit füllte sich mein Völkerbestand schlagartig mit Melezitosehonig auf. Dieser Zustand hielt bis ziemlich Ende des Monats an. Ich entnahm aus meinen Völkern ca.700 beidseits gedeckelte Waben und ersetzte sie durch honigfeuchte helle Waben aus der Rapstracht. Dies ist die einzige Möglichkeit, die Völker vor dem endgültigen Verlust im Winter zu retten. Wer seine Völker auf diesem Honig überwintert, wird im Frühjahr nur noch kranke oder tote Völker haben. Zwischenzeitlich haben sich die Völker erholt und ich habe erneut mit der flüssigen Einfütterung begonnen. Auf Grund des Eintragens des Melezitosehonigs wurde die Brut stark zurückgedrängt, so dass teilweise nur noch handflächengroße Brutnester vorhanden waren. Das jetzt im Volk befindliche Bienenmaterial macht einen stark abgearbeiteten Eindruck auf mich. Ein Drittel des Bienenbestandes sieht förmlich schwarz aus, was Folgen der Waldtracht sind. Das Thema Varroamilbe ist bei meinen Völkern dieses Jahr kein Problem. Man muss schon lange suchen, bis man eine Milbe auf den Windeln bei natürlichem Milbenfall findet. Zum Glück haben wir noch Sommerwetter, so dass die Bienen noch Gelegenheit haben, zu alter Volksstärke zurückzufinden, um stark genug in den Winter zu gehen.
Chemnitz	380	-1600		42		Das Jahr der Extreme geht weiter. Über den ganzen August verteilt gibt es bescheidene bis ergiebige Tracht. Springkraut ,Wald und ein Sidafeld bringen Erträge. Leider ist auch Melozitose darunter. Der Monat verzeichnet eine Abnahme von 1,600 kg, was einem Waagpegel von 82,1 kg entspricht. Mit 42 liter Regen fällt der Monat zu trocken aus. 2 Tage mit über 30 Grad und 7 Tage über 25 Grad sprechen auch für die Güte des Augustes. Die Auffütterung wurde unterbrochen, denn es ist relativ eng in den Völkern. In einigen Völkern waren viele Milben , aber weniger als in den letzten Jahren. Die Milbensituation kann schwer eingeschätzt werden.
Neugersdorf	441	-13500				
Kemtau	450	8000	17,7	44		Der August war extrem trocken und in der letzten Dekade sehr warm. Der Milbenbefall ist sehr gering. Dank der nicht durchgeführten Spritzungen im Raps! = meine Meinung! Das sehr gute Jahr schließt allerdings ab mit einer massiven Belastung der Völker durch Melizitose. Es ist sehr schwierig, den Melizitosehonig aus den Völkern zu entnehmen, da auch sehr viel Pollen eingetragen wurde und die Waben noch umfangreich Brut aufweisen.
Annaberg	550	11900	18,7	75		
Markneukirchen	570	4200	16,7	51		Ab dem 23.08. gab es tägliche Zunahme (bis 1,17 kg). Milbendruck ist tendenziell gering. Bei Waagstockvolk ist Umweiselung nicht geglückt, deshalb mit anderem Volk vereinigt. Weisel Nachzucht hat sonst gut funktioniert.
Zschorlau	580	-1500	18,1	44		Der August begann recht kühl und regnerisch, die Bienen erhielten das erste Futter. Die anschließende AS Behandlung über drei Tage bestätigte die Vermutung eines sehr geringen Milbenbefalls. Am 20. August gab es frühmorgens bei leichtem Regen einen sensationellen Bienenflug, von da an wieder leichte Zunahmen. Der Rest des Monats blieb teilweise sehr warm und zu trocken.
Klingenthal	631	-17330		74		Der August zeigte sich zweigeteilt: bis zum 12.08. unbeständig und überwiegend kühl. Danach wurde es bis Monatsende tendenziell immer wärmer und es blieb nahezu trocken. Bis zum 25.08. gab es nur Abnahmen, wobei der hohe Minusbetrag infolge der Einfütterung zustande kam. Ab 26.08. drehte die Waage in den Plusbereich und die Wetterprognosen deuten auf eine späte Waldtracht mit zu befürchtenden Melezitoseanteil hin. Der Befall mit Varroamilben blieb auch in diesem Monat unauffällig. Die Völker machen noch einen guten Eindruck.
Altenberg	632		17,6	78	Springkraut, Melezitose	Von den Temperaturen und dem Niederschlag ein durchschnittlicher Monat. Ein Problem zeigt sich hier während der Aufütterung: Zementhonig. Die Völker machen Wildbau nach oben und unten in den Beuten-Magazinen. Die Ableger, die volksstärker erreicht haben, sind im Wildbau nicht so aktiv. Der Milbenfall ist gering.

<b>Durchschnitt</b>	-48					
<b>Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 - 1990</b>		<b>17,7</b>	<b>76,0</b>			
<b>Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche</b>		<b>18,4</b>	<b>37,0</b>			

*Für die nicht ausgefüllten Felder wurden leider keine Daten geliefert.*